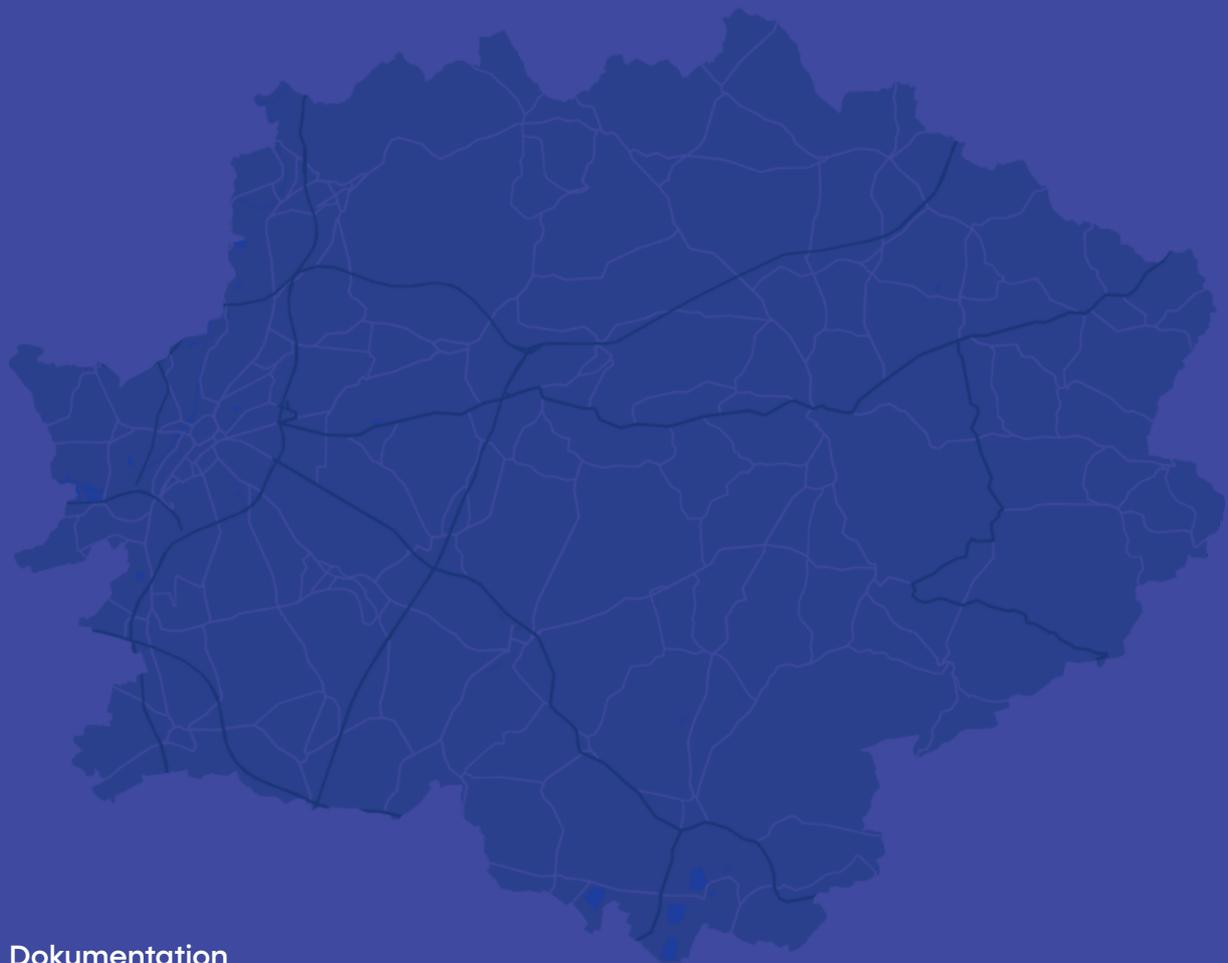




# Pastoraler Weg im Dekanat Gießen — Phase I



Dokumentation  
mit Handlungsempfehlungen  
für die Zukunft.

Pastoraler Weg  
im Dekanat Gießen

# MEILENSTEINE

Die Phase I im Pastoralen Weg umfasst insgesamt eine 2½-jährige Projektphase. Diese Dokumentation zeigt wesentliche Ergebnisse und versteht sich als Hilfsmittel für die

Vertiefung in Phase II. Sie formuliert Handlungsempfehlungen und Erkenntnisse für eine wirksame und nachhaltige Pastoral der Zukunft.

## 2019

### März

Auftakt Phase I  
Außerordentliche  
Dekanatsversammlung

### Juni

Gründung  
Projektgruppe

### Aug

Besuche der  
Gemeinden und  
Einrichtungen

### Oktober

Gründung  
Steuerungsgruppe,  
Prozessplanung,  
Vorbereitung  
Themengruppen

## 2020

### März

Themengruppen,  
Umstrukturierung der  
Angebote und  
Projektplanung durch  
Corona-Situation

### Mai

Mitmachaktion  
zu Visionsätzen

### Juli

Erste Dialogforen zu  
Arbeitspapieren der diözesanen  
Teilprojektgruppen, Angedacht  
(Gespräche zu möglichen  
Pfarreizuschnitten)

### September

Themengruppen  
arbeiten an Zielbildern,  
Angedacht II

### Oktober

Konstituierung  
Dekanatsversammlung  
und Votum  
für drei favorisierte  
Pfarreizuschnitte  
(von 11 auf 3 Modelle)

### November

Erfassung pastorale Bestandsaufnahme,  
Arbeitspapier Chancen und Herausforderungen  
der drei finalisierten Pfarreizuschnitte, Broschüre  
Pfarreizuschnitte

## 2021

### März

Dekanatsversammlung  
mit Votum für den  
finalen Pfarreizuschnitt

### April

Sozialraumbegehung  
und Online-  
Bedarfserhebung

### Juni

Erarbeitung möglicher  
Schwerpunkte in den  
Kirchengemeinden

### August

Qualitative Interviews  
mit 20 Personen zur  
Bedarfsfrage, Entwurf  
der Ergebnissicherung

### September

Redaktion und erste  
Lesung in der  
Dekanatsversammlung

### Oktober

Einarbeitung der  
Rückmeldungen  
aus der ersten Lesung  
und zweite Lesung der  
Dekanatsversammlung

### November

Statusgespräch und  
Abgabe der  
vorliegenden  
Dokumentation

# ARBEITSGRUPPEN

## Der Projektgruppe gehörten folgende Personen an:

- Adam, Jonas  
ehem. Clemens Wunderle  
(Pfarrer Landkreis)
- Blazevic, Mario,  
(Gemeinden anderer Muttersprache)
- Breyer, Gundula  
ehem. Sutor, Norbert (Caritas)
- Fritsche, Sebastian  
(Pfarrgemeinderat Land)
- Forkert, Reingart  
(Kirchenverwaltungsrat)
- Gilles, Michael (Regionalkantor)
- Haustein, Alexandra (Dekanatsreferentin)
- Hähnlein, Silke  
(Sozialdienst Katholischer Frauen)
- Kalayankary, Deepa  
(Berufsgruppe der Gemeindefereferent\*innen)
- Schwarz, Barbara  
(Arbeitsgruppe Sekretärinnen)
- Wahl, Hans-Joachim (Dekan)
- Wiese, Alfrun  
ehem. Klier, Johanna  
ehem. Greb, Barbara  
(Dekanatsjugendreferentinnen)
- Ziegler, Trudbert (Kategoriale Seelsorge)
- Zimmermann, Gisela (Dekanatsvorstand)

Schwerpunkt der Projektgruppe war die inhaltliche Arbeit.

## Der Steuerungsgruppe gehörten folgende Personen an:

- Fritz, Yvonne (Geschäftsführerin SKF)
- Haustein, Alexandra (Dekanatsreferentin)
- Kuttner, Uta (Gemeindefereferentin)
- Schambeck, Martin (Gemeindefereferent)
- Stein, Fabian (Dekanatsvorstand)
- Wahl, Hans-Joachim (Dekan)

Die Aufgabe der Steuerungsgruppe bestand darin, den Prozess strategisch und organisatorisch zu strukturieren.

Die weiteren Beteiligungsformate werden gesondert in der Dokumentation aufgeführt. Diese sind die Visionssätze, die pastorale Bestandsaufnahme, die Themengruppen sowie die Sozialraumbegleitung, die Onlinebefragung inkl. Interviews zur Bedarfserhebung und die Profilierungsansätze der Kirchengemeinde. Darüber hinaus ist zu jedem Arbeitspapier der Teilprojektgruppen (TPT) auf Bistumsebene ein digitales Dialogforum mit einer Vertretung des TPT angeboten worden. Vier der angebotenen Foren haben stattgefunden.

Die Dekanatsversammlung ist als entscheidendes Gremium in der Projektphase achtmal zusammengekommen.

Einzelne Gespräche, die das Anliegen des Pastoralen Weges zum Ziel hatten, werden nicht einzeln aufgeführt. Beispielsweise Gespräche mit Trägervertretern des Caritasverbandes Gießen oder der interreligiöse Dialog, etc.

Christsein leben

# UNSERE VISION

Eine Synthese der Beiträge zur Mitmach-Aktion

## Christsein heute – für eine Kirche von morgen ...

- respektiert und schätzt die **Unterschiedlichkeit der Menschen.**
- **lebt im Hier und Jetzt, ist selbstkritisch, wandelbar und feiert das Leben.**
- **ist attraktiv, genussvoll und innovativ.**
- **ist engagiert und wirkt für und mit den Menschen vor Ort.**
- **ist digital vernetzt, schafft Verbindung und bietet eine transparente Kommunikation.**
- **lebt, gestaltet und bezeugt selbstbewusst und selbstständig den eigenen Glauben.**
- **zeigt sich an vielfältigen Orten, an dem das Wort Gottes im Mittelpunkt steht.**
- **lebt selbstverständlich die Ökumene.**
- **stellt sich mutig und kämpferisch an die Seite von bedürftigen und benachteiligten Menschen.**

Katholisches  
Dekanat Gießen



**PASTORALER WEG**



## Mitmach-Aktion zum Pastoralen Weg im Dekanat Gießen

- 

Erstelle Deine Vision von KIRCHE 2030 in Bild, Text oder Video und beantworte folgende Frage:  
»Wie willst Du Christsein heute und in Zukunft leben?«
- 

Deine Idee sendest Du per E-Mail an [dekanat.giessen@bistum-mainz.de](mailto:dekanat.giessen@bistum-mainz.de)
- 

Unter allen Einsendungen wird ein Eis-Gutschein im Wert von € 25,- verlost.

**Gestalte die Zukunft im Dekanat Gießen aktiv mit.  
Wir freuen uns auf Deinen Beitrag.**

Hinweis zum Datenschutz: Meine Einsendung darf für den Pastoralen Weg im Dekanat Gießen genutzt, verarbeitet und veröffentlicht werden. Eine Namensnennung findet nicht statt.

Einsendeschluss ist der 30.06.2020.

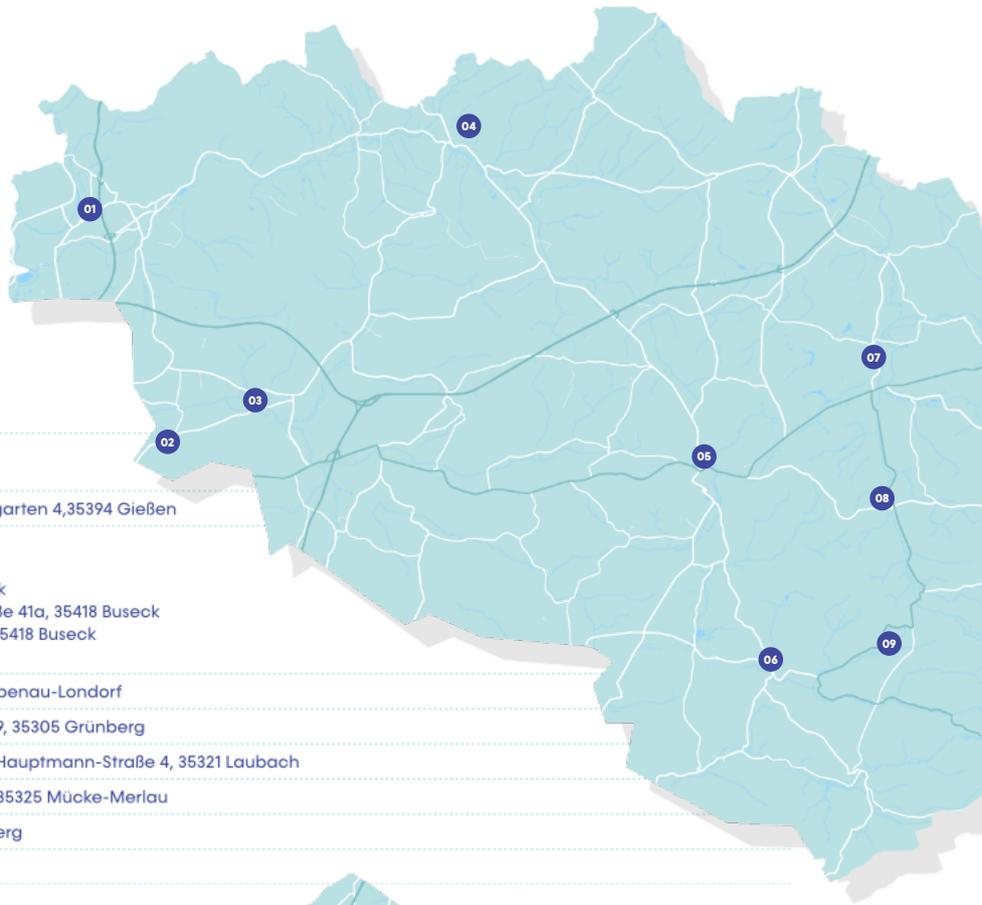
**Wie willst Du  
Christsein heute  
und in Zukunft  
leben?**



# GEMEINDEN UND KIRCHORTE

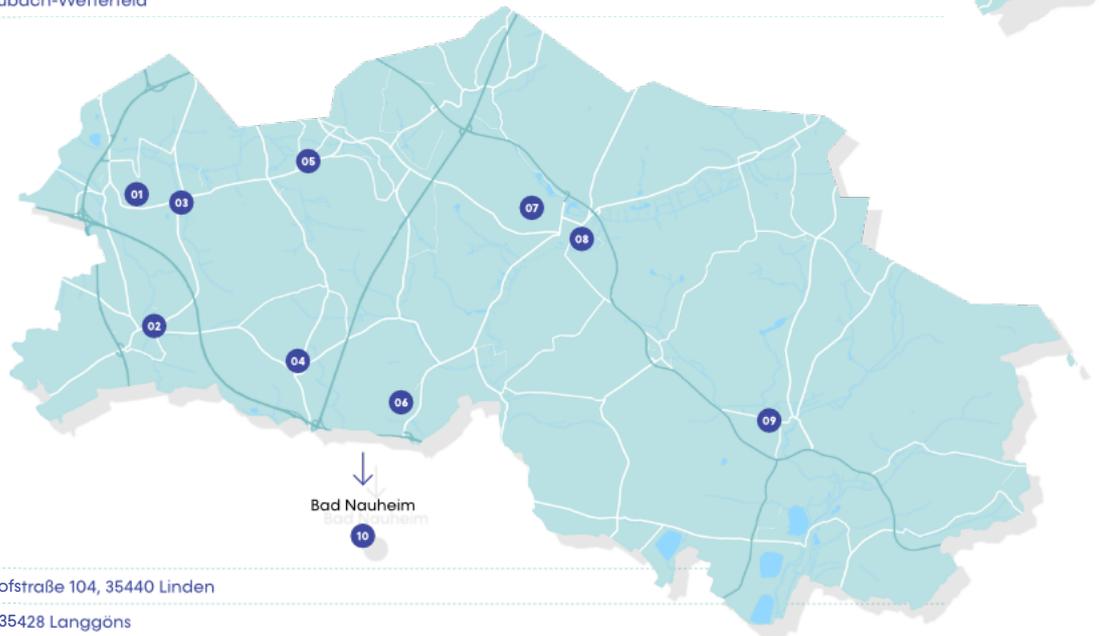
## „Gießen Nord-Ost“

- 01 ● **St. Joseph** · Ostendstraße 1, 35457 Lollar  
● **KfD Lollar** · Ostendstraße 1, 35457 Lollar
- 02 ● **Arbeitnehmerbewegung Gießen** · Im Hopfengarten 4, 35394 Gießen
- 03 ● **St. Marien** · Bismarckstraße 39, 35418 Buseck  
● **KfD Buseck** · Bismarckstraße 39, 35418 Buseck  
● **DPSG Buseck** · Bismarckstraße 39, 35418 Buseck  
● **Kindertagesstätte St. Elisabeth** · Bismarckstraße 41a, 35418 Buseck  
● **Familienbildungsstätte** · Bismarckstraße 41a, 35418 Buseck  
● **Caritas Wohngruppe 6** · Buseck
- 04 ● **St. Franziskus Londorf** · Leestraße 23, 35466 Rabenau-Londorf
- 05 ● **Sieben Schmerzen Mariens** · Bahnhofstraße 29, 35305 Grünberg
- 06 ● **St. Elisabeth Heilig Geist Laubach** · Gerhardt-Hauptmann-Straße 4, 35321 Laubach
- 07 ● **St. Johannes Evangelist** · Flensunger Weg 57, 35325 Mücke-Merlau
- 08 ● **St. Anna** · Vogelsbergstraße 109, 35305 Grünberg
- 09 ● **Caritas Wohngruppe 5** · Laubach-Wetterfeld



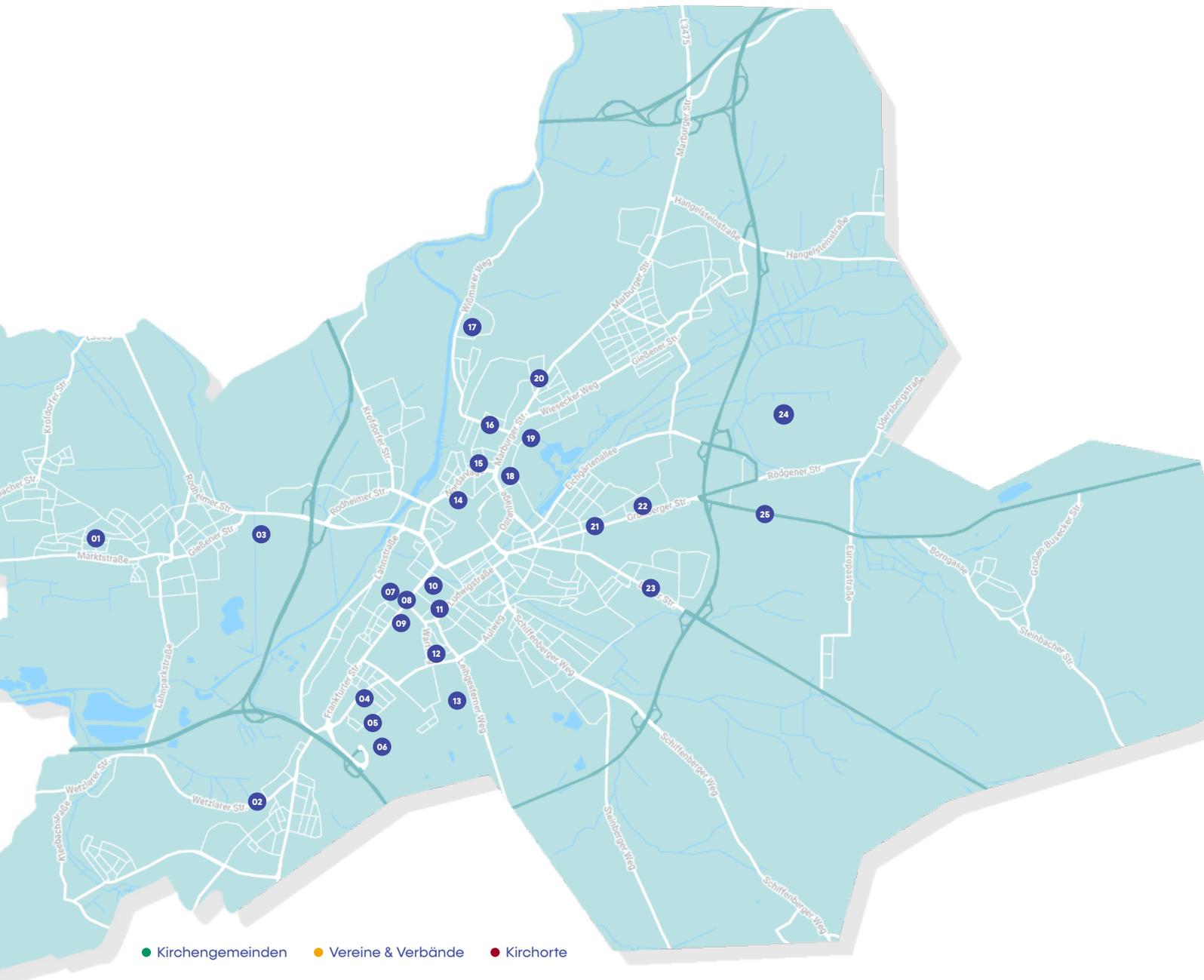
## „Gießen Süd“

- 01 ● **Christkönig Linden** · Bahnhofstraße 104, 35440 Linden
- 02 ● **St. Josef** · Bahnhofstraße 1, 35428 Langgöns  
● **DPSG Langgöns** · Bahnhofstraße 1, 35428 Langgöns
- 03 ● **Caritas Wohngruppe 7** · Linden-Forst  
● **SkF Don Bosco Häuser** · Erfurter Straße 2, 35440 Leihgestern
- 04 ● **St. Matthäus** · Gartenstraße 14, 35415 Pohlheim-Holzheim
- 05 ● **St. Martin** · Konrad-Adenauer-Straße 8-10, 35415 Pohlheim  
● **Kolpingsfamilie Pohlheim** · Konrad-Adenauer-Straße 8-10, 35415 Pohlheim Watzborn-Steinberg
- 06 ● **St. Maria Immaculata** · Gambacher Weg 11, 35423 Lich-Eberstadt
- 07 ● **Klinikseelsorge** · Goethestraße 4, 35423 Lich
- 08 ● **St. Paulus** · Ringstraße 15, 35423 Lich
- 09 ● **St. Andreas** · Hartigstraße 12, 35410 Hungen  
● **Begleitung und Beratung Religionslehrer\*innen** · Hartigstraße 12, 35410 Hungen
- 10 ● **Betriebsseelsorge Oberhessen** · Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim



## „Gießen Stadt“

- 01 ● **Maria Frieden** · Amselweg 15, 35452 Heuchelheim
- 02 ● **SkF Don Bosco Häuser** · Wetzlarer Straße 64, 35398 Kleinlinden
- 03 ● **Malteser Hilfsdienst e.V.** · Friedrich-List-Straße 27, 35398 Gießen
- 04 ● **Caritas Pflege- und Förderzentrum St. Anna (Altenpflegeheim, Therapie- und Langzeitpflegeeinrichtung, Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz, Besondere Wohnform St. Vitus)** · Hermann-Levi-Straße 2, 35392 Gießen  
● **Altenheimseelsorge** · Hermann-Levi-Straße 2, 35392 Gießen
- 05 ● **Caritaszentrum Maria Frieden (Altenpflegeheim, Betreutes Wohnen für Senioren, Offene Seniorenarbeit, Gemeindec Caritas, Ambulanter Hospizdienst)** · Bernhard-Itzel-Straße 3, 35392 Gießen
- 06 ● **SkF Sprachheil- und Förderzentrum** · Adolph-Kolping-Straße 14/15, 35392 Gießen  
● **SkF Agnes-Neuhaus-Schule** · Adolph-Kolping-Straße 14/15, 35392 Gießen
- 07 ● **Caritas Sozialstation** · Alter Wetzlarer Weg 19, 35392 Gießen  
● **Caritas Betreutes Wohnen für Senioren** · Alter Wetzlarer Weg 19, 35392 Gießen  
● **Caritas Besondere Wohnform (begleitetes Wohnen für Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung)** · Alter Wetzlarer Weg 19, 35392 Gießen
- 08 ● **Caritas Geschäftsstelle Gießen, Einrichtungen (Allgemeine Lebensberatung, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (EB), Schuldnerberatung, Migrationsdienst, Projekt Wegbereiter für Hartz IV Empfänger, Psychosoziale Beratung, Café für psychisch kranke Menschen, Betreutes Wohnen für Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung)** · Frankfurter Straße 44, 35392 Gießen  
● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Lioba** · Frankfurter Straße 46, 35392 Gießen
- 09 ● **Klinik-, Psychiatrie- und Altenheimseelsorge** · Frankfurter Straße 57, 35392 Gießen



- 10 ● **St. Josefs Krankenhaus Baleserische Stiftung** · Wilhelmstraße 7, 35392 Gießen  
 ● **SkF Christliche Krankenhaushilfe** · Wilhelmstraße 7, 35392 Gießen  
 ● **St. Bonifatius** · Liebigstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Kolpingsfamilie Bonifatius** · Liebigstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Italienisch sprechende Gemeinde** · Liebigstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Regionalkantorat Gießen/Alsfeld** · Liebigstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser** · Liebigstraße 24, 35392 Gießen  
 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Vinzenz** · Liebigstraße 40, 35392 Gießen  
 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Lioba** · Liebigstraße 20, 35392 Gießen
- 11 ● **Katholische Hochschulgemeinde** · Wilhelmstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Geistliches Mentorat** · Wilhelmstraße 28, 35392 Gießen  
 ● **Unitas Maria Montessori** · Wilhelmstraße 21, 35392 Gießen  
 ● **Unitas Cheruskia** · Wilhelmstraße 21, 35392 Gießen  
 ● **SkF Don Bosco** · Wilhelmstraße 39, 35392 Gießen  
 ● **Schulseelsorge Liebigschule** · Bismarckstraße 21, 35390 Gießen
- 12 ● **SkF Geschäftsstelle** · Wartweg 15, 35392 Gießen  
 ● **SkF Frauenzentrum, Schwangerenberatung und Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt (IST)** · Wartweg 17, 35392 Gießen  
 ● **SkF Familienzentrum Café Herstück** · Wartweg 17, 35392 Gießen  
 ● **SkF Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen** · Wartweg 21, 35392 Gießen  
 ● **SkF Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin** · Wartweg 27, 35392 Gießen  
 ● **SkF Schülerbetreuung an der Ludwig-Uhland-Schule** · Wartweg 27, 35392 Gießen  
 ● **SkF Agnes-Neuhaus-Schule** · Wartweg 15, 35392 Gießen
- **SkF Frauenhaus**
- 13 ● **Caritas Verwaltung Kinder- und Jugendhilfeverbund St. Stephanus** · Schwarzacker 32, 35392 Gießen
- **Caritas Wohngruppe 1–3** · Gießen  
 ● **Caritas Tagesgruppe 3** · Gießen  
 ● **Caritas Wochengruppe** · Gießen  
 ● **Caritas Betreutes Wohnen** · Gießen  
 ● **Caritas Trainingswohnen 1/3/4/5** · Gießen  
 ● **Caritas VIOG** · Gießen
- **Telefonseelsorge Gießen-Wetzlar** · Gießen
- 14 ● **Cityseelsorge** · Marktplatz 7, 35390 Gießen
- 15 ● **St. Albertus** · Nordanlage 45, 35390 Gießen  
 ● **DPSG Gießen** · Nordanlage 45, 35390 Gießen  
 ● **KPE Gießen** · Nordanlage 45, 35390 Gießen  
 ● **Polnisch sprechende Gemeinde** · Nordanlage 45, 35390 Gießen  
 ● **Katholische Jugendzentrale** · Nordanlage 45, 35390 Gießen  
 ● **Kath. Bildungswerk Oberhessen** · Nordanlage 51, 35390 Gießen
- 16 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum Edith Stein** · Schottstraße 50, 35390 Gießen
- 17 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum Bernhard Itzel** · Mildred-Harnack-Weg 21, 35396 Gießen
- 18 ● **Gefängnisseelsorge** · Gutfleischstraße 2a, 35390 Gießen
- 19 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Elisabeth** · Ringallee 52a, 35390 Gießen
- 20 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum Bernhard Itzel** · Menzelstraße 1, 35396 Gießen
- 21 ● **St. Thomas Morus Grünberger** · Grünberger Straße 82, 35394 Gießen  
 ● **Kulturkirche St. Thomas Morus** · Grünberger Straße 82, 35394 Gießen  
 ● **Katholisches Dekanat Gießen** · Grünberger Straße 82, 35394 Gießen  
 ● **Spanisch sprechende Gemeinde** · Grünberger Straße 82, 35394 Gießen  
 ● **SkF Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Thomas Morus** · Lärchenwäldchen 6, 35394 Gießen
- 22 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Franziskus** · Rooseveltstraße 5, 35394 Gießen
- 23 ● **Psychiatrieseelsorge** · Licher Straße 106, 35394 Gießen
- 24 ● **Caritas Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Franziskus** · Heyerweg 41, 35394 Gießen  
 ● **Caritas Gemeinwesenarbeit Eulenkopf** · Heyerweg 49, 35394 Gießen  
 ● **Caritas Projekt Soziale Stadt** · Heyerweg 29, 35394 Gießen
- 25 ● **Kroatisch sprechende Gemeinde** · Grünberger Straße 222, 35394 Gießen

# GRUNDANLIEGEN

Sechs Grundanliegen, die sich in den ersten Gesprächen, vor allem im ersten Jahr der Phase I, im Pastoralen Weg herauskristallisierten.

**1**

## Grundkompetenz: Trost

Kirche wird als Ansprechperson in existentieller Not wahrgenommen und aufgesucht. Dabei wird Kirche und den vor Ort wirkenden Personen eine hohe Kompetenz, Trost zu spenden, zugesprochen.

.....

**2**

## Erreichbarkeit

Die Erreichbarkeit von Kirchorten und Seelsorger\*innen ist elementar. Ebenso bezieht sich dies auf den Wunsch von offenen Kirchen. Dieses Anliegen wird besonders betont, da es anders erlebt wird.

.....

**3**

## Gottesdienst

Gottesdienst, insbesondere die Eucharistie, wird als wesentlicher Bestandteil des Glaubens und der Gemeinschaft empfunden. Zudem gibt es eine große Sehnsucht nach neuen spirituellen Räumen und Formaten.

**4**

## Ehrenamt

Die Befähigung von Menschen, die Stärkung ihrer Fähigkeiten sowie die Übertragung von Verantwortung und Unterstützung zur Qualifizierung, ist maßgeblich für die Pastoral und primäre Aufgabe pastoraler Mitarbeitender.

.....

**5**

## Überforderung und Verlustängste

Die Veränderungen in der Pastoral sorgen für Überforderung und Verlustängste.

.....

**6**

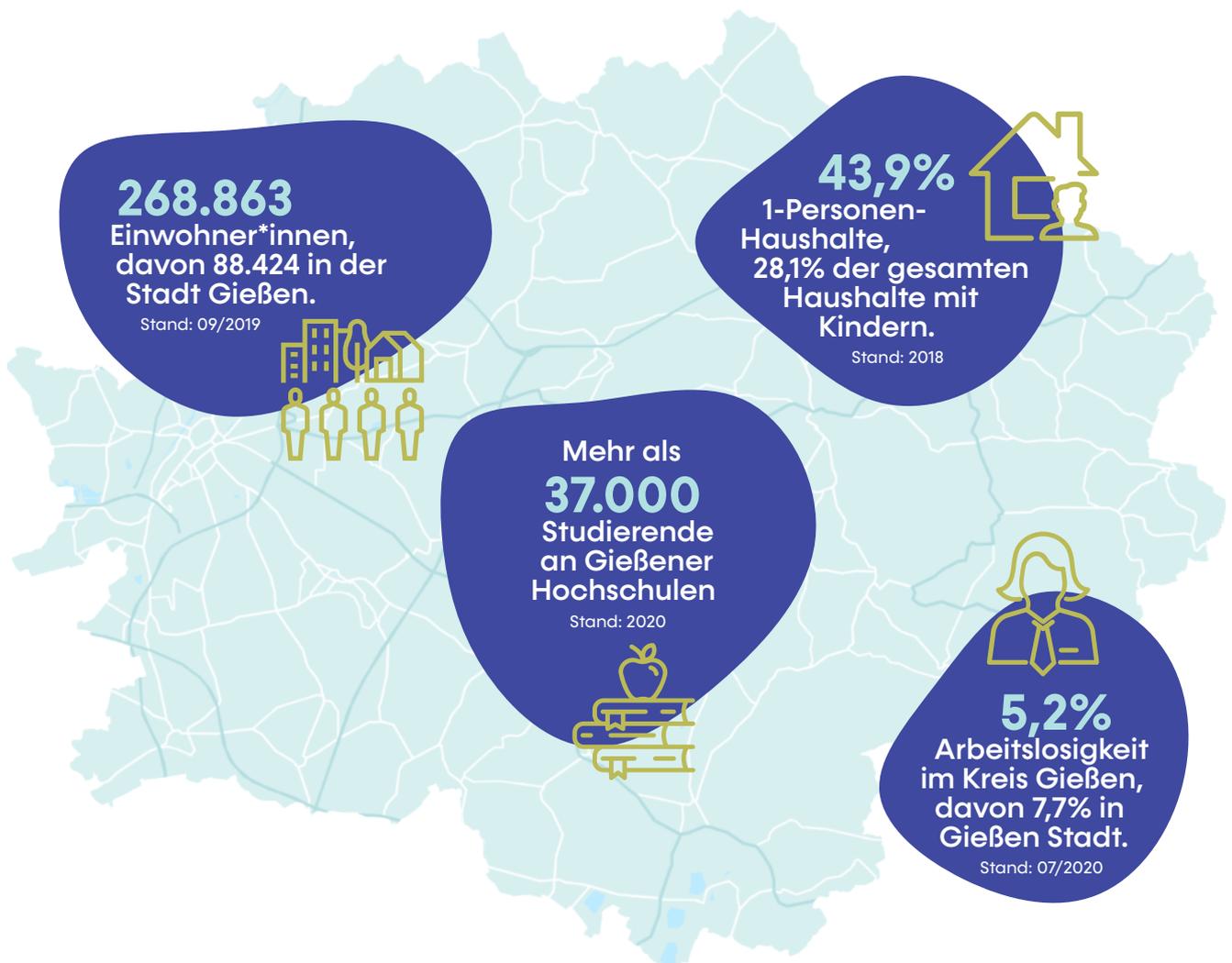
## Wunsch nach Authentizität

Der Wunsch nach Erneuerung und lebensnahen Glaubensformen ist groß. Damit verbunden wird Kritik an der erlebten Doppelmoral, Kirchenprestige und Machtmissbrauch formuliert.

# ZAHLEN & DATEN

Folgende Eckdaten sollen bei einer offenen Bewertung des Ist-Zustandes helfen und als Grundlage bei der Neuorientierung im Dekanat dienen.

Sie beschreiben das „Profil des Dekanats“. Es umfasst Daten zu sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Gegebenheiten.



Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden Sie unter <https://bistummainz.de/dekanat/giessen/pastoraler-weg/profilierung>



## Erkenntnisse

# SOZIALRAUMBEGEHUNG

Die Sozialraumbegehung als erster Schritt nach dem Votum der neuen Pfarreizuschnitte ermöglichte eine erste Vernetzungsmöglichkeit in den neuen pastoralen Räumen. Dabei ging es vor allem darum, den Blick für die Gegebenheiten vor Ort und die Lebensumstände der Menschen zu schärfen und die Wahrnehmung auf die neuen Pastoralräume zu weiten. Insofern ist dieser Schritt zunächst einmal ein wichtiger Perspektivwechsel und hilft den Fokus von den Pfarreigrenzen und der Diskussion der Pfarreizuschnitte, wieder auf die Menschen und Lebenswelt, in der wir als Kirche gerufen sind, zu öffnen. Gleichzeitig gab es auch Anfrage an die Durchführung und die Sinnhaftigkeit dieser Perspektive.

Bei der Auswertung der Rücksendungen ist deutlich geworden, dass es allen drei Pastoralräumen ein Anliegen war nach Möglichkeit alle Stadtteile und Ortschaften in den Blick zu nehmen. Das ist insbesondere zu erwähnen, da ein Pastoralraum bereits aus über 70 Ortsteilen besteht. Hier zeigt sich die pastorale Herausforderung der Diaspora- und Landsituation.

Die Einschränkungen durch COVID-19-Pandemie haben den Teilbereich einer Sozialraumbetrachtung in Form einer Sozialraumbegehung ermöglicht. Eine Intensivierung gilt es in Phase II einzubinden.

## Erkenntnisse aus der Sozialraumbegehung:

### Wahrnehmung von Kirche in ihrem Sozialraum.

In den Rücksendungen wird deutlich, dass Kirche in ihrem geografischen und sozialen Einbettung wahrgenommen wird. Gleichzeitig wird dabei angefragt, wie Kirche neben dem Kirchengebäude zu erkennen ist. Die Kirchengebäude werden in den Ausführungen gleichgesetzt mit Kirche vor Ort.

Die Diversität der Stadtteile und Ortschaften werden in den Beschreibungen deutlich und spiegeln damit die gesellschaftliche Realität wider.

Die Sozialraumbegehung zeigt mögliche Kooperationspartner auf, beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine oder gesellschaftsstiftende Ereignisse.

### Lebenswirklichkeiten werden präsent

Neben lebendigen Orten, wie den Spielplätzen und den Lahnwiesen, werden Knotenpunkte sichtbar, so zum Beispiel die Bäckerei und die Schule. Ebenso werden prekäre Wohngebiete gesichtet als auch Ortschaften, die als menschenleer beschrieben werden. Gerade diese Einblicke zeigen eine Hinwendung zu den Lebenswirklichkeiten der Menschen. Sozialbau und sanierungsbedürftige Gebäude können auf soziale Herausforderungen verweisen. So werden Themen festgemacht, wie Arbeitslosigkeit und eine starke Fluktuation durch die Studentenschaft.

### Anfrage an den Blick nach außen

Die Perspektive, aus den eigenen Gemeindeangeboten den Sozialraum zu betrachten, war nicht für alle Beteiligten schlüssig. Die Sozialraumbegehung zeigt deutlich eine thematische Zuwendung zu möglichen Knotenpunkte und Anlaufstellen für eine aufsuchende Kirche. Das setzt eine Haltungsänderung voraus.

### Erste Schritte im Sozialraum

Die Sozialraumbegehung zeigt deutlich in den Rücksendungen einen Perspektivenwechsel von den Fragen des eigene Kirchortes hin zu dem Lebensraum, in dem wir als Kirche hineingestellt sind. Ein wichtiger Schritt ist damit bereits angestoßen. Eine nachhaltige Wirkung in die Gestaltung der Pastoral wird dieser Blick allerdings erst erhalten, wenn diese Sichtweise auch in der Phase II gesichert und vertieft wird.

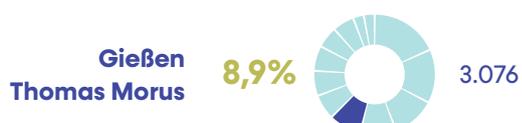
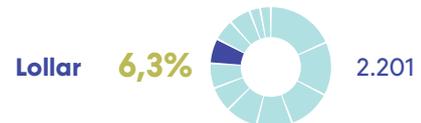
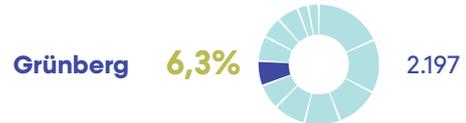
Kirchengemeinden

**MITGLIEDER**

Römisch-katholische Mitglieder  
der Pfarreien mit Hauptwohnsitz  
im Dekanat Gießen

**Gesamt: 34.662**  
**(16% der Einwohner\*innen)**

Stand 08.09.2020



Ausführliche Informationen  
zu diesem Thema finden Sie unter  
<https://bistummainz.de/dekanat/giessen/pastoraler-weg/profilierung>



Erarbeitete Zielbilder

# THEMENGRUPPEN

Zu Beginn der Phase I kristallisierten sich Themenschwerpunkte in den Gesprächen heraus. Diese waren: Gemeinde, Katechese, kategoriale Seelsorge, Personal und Leitung, Qualifizierung und Ehrenamt, Vereine und Verbände, Verwaltung, Vier Optionen (Junge, Alte, Familien, Bedürftige). Diese bildeten die Grundlage für die Themengruppen. Die thematischen Fragen der Handreichung wurden den Themengruppen in Arbeitspapieren zugeordnet.

Für die Themengruppe Vereine und Verbände gab es kaum Interesse. So dass die anderen sieben Themengruppen März 2020 starteten,

bevor diese durch die COVID-19-Pandemie ausgebremst wurden. Eine erste Eruerung einer Fortführung in digitaler Form wurde von einem signifikanten Teil der Interessierten aus den Themengruppen abgelehnt. Im September desselben Jahres konnten die Themengruppen erneut starten.

Zwischenzeitlich zeigte sich, dass auf Bistumsebene an den gleichen Themen gearbeitet wurde, was zur Verunsicherung der Position der eigenen Themengruppen führte. Daraufhin entschied die Projektleitung einen Ansatzwechsel von der offenen thematischen Arbeit hin zur Arbeit an Zielbildern. Insgesamt wirkten in den Themengruppen 60 Personen mit.



## Gemeinde

- **Weg** — Kirchengemeinde als Weggemeinschaft. Diese Begegnung kann punktuell in Lebensphasen und kontinuierlich sein. Dieser Ort kennzeichnet die Begleitung der „rites de passage“ (Geburt, Ehe, Tod). Charakteristisch ist die Haltung, Gast für eine Zeit zu sein. Es ist eine gewählte Weggemeinschaft.
- **Zeltlager** — Eine intensive, auf Zeit erlebte Gemeinschaft, die Leben und Glauben teilt. Das Alltägliche verweist auf das Spirituelle (Tischgebete, etc).
- **Berghütte** — Steht für herausgenommene Formen von Gemeinschaft (Klostertag, Oasentag, Exerzitien im Alltag). Diese Glaubensräume sind Schutz- und Ruheräume. Sie können außerhalb und innerhalb von Kirchengemeinden erlebt werden.
- **Autokino** — Kirchengemeinde, die sich durch ein Angebot und Programm bildet. Hierfür ist die Bereitschaft vorhanden Wegstrecken zu fahren. Die Verbundenheit geschieht durch den Inhalt und das Format und nicht durch Beziehung.
- **Suppentopf** — Gemeinde wird hier stark auf der Beziehungs- und Traditionsebene erlebt. Verbundenheit kann durch das Kirchengebäude als auch in Form von Hauskreisen erfahren werden.



## Personal & Leitung

- **Zuhörer** — Leitung (haupt- wie ehrenamtlich) braucht die Fähigkeit, Menschen zuzuhören und Offenheit.
- **Netzwerker** — Netzwerken ist eine typische christliche Eigenschaft (Jesus, Simon Petrus, etc.). Kirchorte müssen in ihrer Identität bewahrt bleiben. Der Netzwerker spinnt Fäden und stellt Verbindungen zwischen den Menschen her.



## Qualifizierung Ehrenamt

- **Rucksack** — Ich stelle mich, meine Zeit und meine Fähigkeiten zur Verfügung. Es liegt in meiner Entscheidung, ob ich dies einmalig, projektbezogen oder für einen längeren Zeitraum tue. Ich darf davon ausgehen, dass ich dabei begleitet, unterstützt und gefördert werde.
- **Talentshow** — Bietet einen Ort, an dem Freude und Begeisterung Ausdruck finden. Insbesondere die Förderung von Vielfalt und Erprobungsräumen ist in Zukunft zu ermöglichen. Am Beispiel von Telefon- und Notfallseelsorge können wir, im Bereich der Qualifizierung von Ehrenamt, viel lernen.
- **Wochenmarkt** — Das Teilen von Fähigkeiten und Ressourcen mündet in der elementaren Überzeugung, dass jeder etwas einbringen kann. Ziel ist die Integration durch Zurverfügungstellung von Unterstützungssystemen.



## Katechese

- **Kompass** — Mittelpunkt ist die Beziehung zu Gott. Durch Katechese entsteht ein Fundament, welches auch in orientierungslosen Zeiten Fokus schenkt.
- **Emmaus/Rebstock** — Das Zielbild 'Emmaus' steht für Kontakt und Austausch mit anderen Gläubigen, um gemeinsam Glauben zu vertiefen und zu erfahren. Wie bei einem Rebstock gibt es viele verschiedene Trauben.
- **Schatzkiste** — Die Schatzkiste des Glaubens lädt zum Entdecken ein: die vielfältige Tradition der Kirche, die Facetten der Sakramente und die Vergegenwärtigung der Strahlkraft der christlichen Botschaft.



## Vier Optionen

- **Tauschbörse** — Dieses Zielbild steht für die Möglichkeit Synergien der verschiedenen Bedürfnisse der Personen der Vier Optionen zu kreieren. Es entsteht ein Angebot- und Nachfragemodell.
- **Gemeinschaftshaus** — Das Zielbild 'Gemeinschaftshaus' steht für einen integrierten Ansatz. Mehrere Generationen leben pastoral miteinander. Die verschiedenen Parteien bekommen eigene Räume. Schnittstellen sind dabei im Besonderen zu fördern, wie bspw. Vorlesepaten und Altenheimbesuch durch die Kitas
- **Parcours** — Dieses Bild steht für die Räume der Generationen und die Möglichkeit der Bildung von Zentren und Schwerpunkten. Jugendzentren, Familienkreise, Hauskirchen sind Orte der Glaubensgemeinschaft.



## Verwaltung

- **Lächeln** — Das Lächeln steht für regionale Ansprechbarkeit und Schwellenseelsorge, die auch von Sekretär\*innen geleistet wird. Es ist eine direkte Anlaufstelle zur Begegnung und zum Gespräch. Ehrenamtlich kann dies auch mit einer Präsenz um die Gottesdienstzeiten möglich sein.
- **Fahrplan** — Hier wird die Idee eines Zentralbüros verortet. Eine telefonische Erreichbarkeit von 9 bis 18 Uhr ist wünschenswert. Auch ein digitales Angebot für Informationen, Formulare und zur Kontaktaufnahme per E-Mail sind hier gefordert. Ein Ticketsystem hilft dem Büroteam zur Abwicklung. Eine Ablauforganisation sorgt für eine einheitliche Arbeitsabwicklung unabhängig vom Kirchort.
- **Manager** — Hinter dem Bild des Managers ist die Verwaltungsunterstützung gedacht. Arbeitssicherheit, Datenschutz, IT und die Koordination der Hausmeister sind hier verortet. Dafür braucht es Betriebswirtschaftliche- und Personalführungskompetenzen. Die Erstellung und Führung von Terminplänen der ehrenamtlichen Dienste als auch die Öffentlichkeitsarbeit gilt es personell auszustatten.

# PFARREIZUSCHNITTE

Mit dem Abschluss der Informationsphase zum Pastoralen Weg und zeitgleich zur Erarbeitung der Zielbilder in den Themengruppen ist die Frage nach den zukünftigen Pfarreizuschnitten zunächst in zwei digitalen Gesprächsangeboten zum öffentlichen Diskurs gestellt worden:

## **„Angedacht I“ am 01.06.2020:**

erstes digitales Gesprächsforum zur Sichtung möglicher Zuschnitte und Argumente. Am Ende der Gespräche standen fünf verschiedene Zuschnitte und erste Argumente für und gegen die zu bildende Anzahl der Pfarreien und die Vereinbarung um Rückbindung und Vertiefung dieses ersten Gespräches in den einzelnen Kirchorten und Gremien.

## **„Angedacht II“ am 02.09.2020:**

zweites digitales Gesprächsforum. Das Gespräch war von einer hohen Emotionalität geprägt. Es wurden weitere Vorschläge eingebracht, so dass am Ende neun verschiedene Modelle zum Diskurs standen. Die Steuerungsgruppe entschied, zur Sicherung der Gesprächsqualität, zum einen eine Broschüre mit Informationen herauszugeben, als auch in der kommenden Dekanatsversammlung die präferierten Modelle zu eruiieren und auf drei Modelle zu reduzieren, damit ein aussagekräftiger Vergleich möglich ist.

**Erstellung einer Informationsbroschüre** mit Überblick der möglichen Zuschnitte und wichtigen Rahmeninformationen zur Entscheidungsfindung.

## **Dekanatsversammlung am 22.10.2020:**

zu den bekannten Modellen gab es die Ergänzung, um zwei weitere Zuschnitte per Sonderantrag. Die Versammlung hat mehrheitlich beschlossen, diese aufzunehmen. Damit standen 11 Modelle zur Abstimmung. Die mehrheitliche Stimmwahl fiel auf die Modelle 1, 2.7, 3.2.

## **Das Projektteam erhielt den Auftrag**

die Chancen und Herausforderungen aus den verschiedenen Perspektiven (Jugend, Pfarrgemeinderat, Verwaltungsrat, Kategorie, Caritas, Geistliche, Sekretärinnen) einzuholen. Am 25.11.2020 wurden diese in der Projektgruppe zusammengetragen und diskutiert.

## **Das Arbeitspapier**

wurde den Kirchengemeinden und Kirchorten zur weiteren Diskussion zur Verfügung gestellt.

## **Rückbindung der Arbeitsschritte**

an die Bistumsleitung samt Benennung der inhaltlichen Überlegungen zu den Pfarreizuschnitten.

Pfarreizuschnitt Modell 3.2

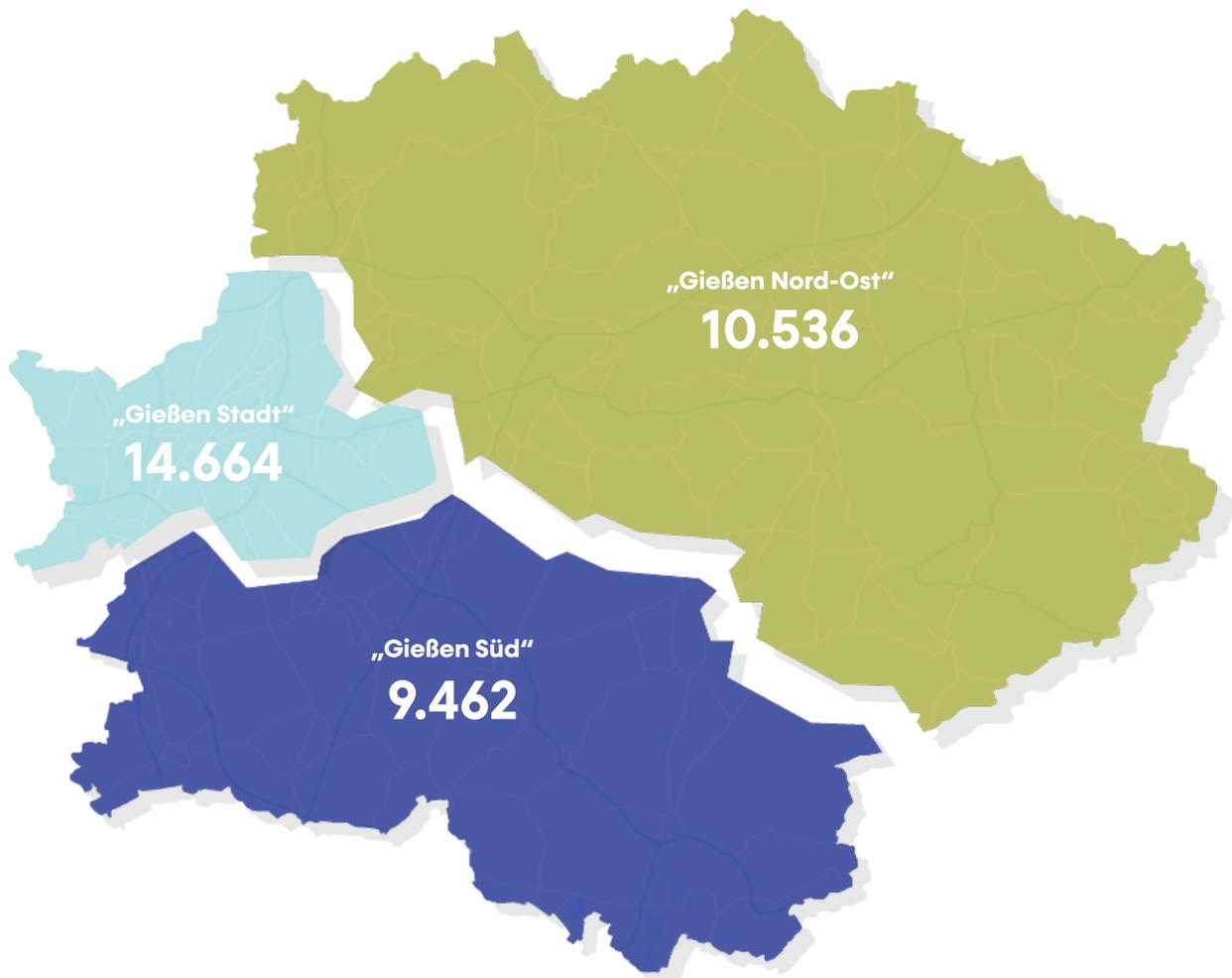
# FINALES VOTUM

Votum in der Dekanatsversammlung  
am 20.03.2021 für das Modell mit drei  
Pfarreien.

## Die neuen Pfarreien umfassen:

1. **„Gießen Stadt“**  
Stadt Gießen und Heuchelheim
2. **„Gießen Süd“**  
Linden, Langgöns, Pohlheim, Lich und  
Hungen
3. **„Gießen Nord-Ost“**  
Lollar, Londorf, Großen-Buseck, Grünberg  
und Laubach

Die Variante, das gesamte Dekanat in eine  
Pfarrei zu überführen, unterlag beim Votum mit  
sechs Stimmen Unterschied nur knapp.



Pastorale

# BESTANDSAUFNAHME

In der Konferenz der hauptamtlich Mitarbeitenden wurden sieben Fragen zur Erstellung einer pastoralen Bestandsaufnahme gestellt.

Die Zusammenstellung der Antworten hat Unterschiede im Verständnis der Fragen als auch in der Rückbindung an die pastoralen Teams und ehrenamtlichen Gremien gezeigt. Daher hat die Konferenz im November 2020 beschlossen die Fragen in einer zweiten Runde in den Kirchengemeinden und Kirchorten zu platzieren, um eine Rückbindung sicherzustellen.

## 1. Was hat sich bewährt, ist uns wichtig?

Am häufigsten werden die Angebote für Kinder (Chor, Bibeltage, Gottesdienste etc.) genannt. Ebenso bewährt haben sich die fachliche, technische, personelle und ökumenische Zusammenarbeit sowie Gottesdienste und Andachten, die Seelsorge, musikalische Angebote sowie die Arbeit für und mit Senioren.

Weitere Nennungen:\*

- Feste/Veranstaltungen (auch gemeindeübergreifend)
- Spenden der Sakramente
- Ehrenamtliches Engagement
- Gruppenaktivitäten
- Caritas

## 2. Über welche Kompetenzen verfügen wir an unseren Kirchorten?

Die Kirchorte verfügen allgemein über hohe fachliche Kompetenzen, etwa im

Darüber hinaus wurde der Wunsch formuliert, die Fragen um zwei weitere zu ergänzen. Die Projektgruppe erhielt den Auftrag einer ersten Auswertung, die im Folgenden der Dekanatsversammlung für die Erarbeitung der Schwerpunkte zur Verfügung stand.

Alle Kirchengemeinden und Kirchorte haben eine pastorale Bestandsaufnahme erstellt. Eine Verdichtung aller Einsendungen formuliert folgendes pastorales Angebot:

musikalischen und technischen Bereich, soziale wie Empathie und Geduld werden ebenso genannt. Auch in den Bereichen der Katechese und Liturgie, der Seelsorge und Krisenbegleitung, Aus-, Weiter- und Fortbildungen sowie die Arbeit in der Gemeinde betreffend gibt es umfassendes Know-how.

Weitere Nennungen:\*

- Musikgruppen/Kirchenmusik
- Vernetzung/Netzwerke
- Beratungsangebote
- Gruppen wie Frauen- oder Seniorenkreise
- Feste



\*Weitere Nennungen erfolgen nach absteigender Häufigkeit

### 3. Welche Herausforderungen erkennen wir?

Die Auswertung der Antworten lässt zweierlei erkennen: Herausforderungen, welche individuell auf Gemeinden/Organisationen zutreffen und jene, welche übergreifend genannt werden. Hierzu zählen Kinder- und Jugendarbeit hinsichtlich der Organisation und Förderung, Abhebung gegenüber „Konkurrenzangeboten“ sowie moderne, angepasste Sprache. Im Bereich Seelsorge geht es um die Sicherstellung der Qualität und damit verbundener Ausbildung sowie steigendem Bedarf. Die Religion/Spiritualität im Alltag sichtbar machen und wirksame Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Themen.

Weitere Nennungen:\*

- Multikulturelle und -religiöse Umgebung
- Interesse wecken und Kirche nahbar, offen und erfahrbar machen
- Ehrenamt stärken und erhalten
- Große Fahrtwege verringern
- Fluktuation und damit einhergehende Rückgewinnung Gläubiger

### 4. Wo sehen wir Schwierigkeiten?

Als größte Schwierigkeit wird die schwindende Relevanz der Kirche und der damit einhergehende Mitgliederrückgang identifiziert. Weitere Problematiken liegen in Entfernungen und mangelnder Mobilität, im Bereich der Seelsorge beim Ausbau des Onlineangebotes und damit verbundener Qualifizierung und Ausbau der Ausbildungskapazitäten. Konkurrenzdenken, starke Auslastung des Ehrenamtes und das Image der Kirche sowie der Erhalt des Religionsunterrichtes werden auch häufig genannt.

Weitere Nennungen:\*

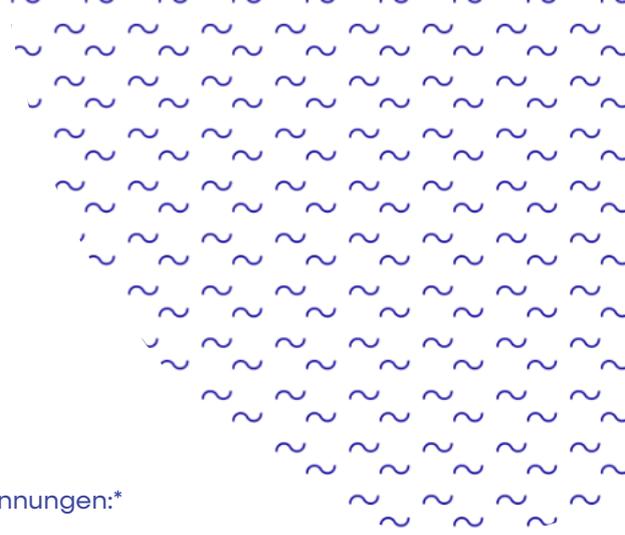
- Ausbau von Ressourcen (personell, finanziell)
- Gewinnung neuer Gemeindemitglieder
- Ansprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Vernetzung

### 5. Worauf können wir gegebenenfalls verzichten?

Die Fortführung bisheriger Leistungen, Angebote und Dienste wird stark befürwortet. Worauf verzichtet werden könnte sind Veranstaltungen ohne Öffentlichkeitswirksamkeit, die als Zusatz zu Pfarr- und Verbandsveranstaltungen stattfinden, Konferenzen (im Übermaß), steigender Verwaltungsaufwand, die Zunahme an Bürokratie sowie manche Gebäude/Immobilien könnten wegfallen.

Sankt Marien Großen-Buseck stellt drei (hypothetische) Überlegungen an, welche ausführlich erklärt werden: Bereitschaft zur Abgabe von derzeit sechs Eucharistiefeiern pro Woche /Verzicht auf Immobilien verbunden mit der Frage nach überpfarrlicher Nutzung/ evtl. Verzicht auf eigenen Priester mit einem Wohnort in Großen-Buseck

\*Weitere Nennungen erfolgen nach absteigender Häufigkeit



## 6. Welche anderen außerkirchlichen Orte und Einrichtungen haben für die Gestaltung Ihrer Pastoral eine Bedeutung?

Die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Kitas, Schulen, Ausbildungsstätten, Hochschulen werden die größten Bedeutungen beigemessen. Soziale Einrichtungen wie die Tafel, Caritas, Kleiderkammer etc. und Seniorenheime sind ebenso wichtig wie (politische) Verbindungen zu Ministerien, Gremien und Behörden.

Weitere Nennungen:\*

- Kliniken
- Verbände/Vereine
- Medien
- Ökumene
- Hospize
- Gefängnisse
- Beratungszentren



## 7. Wo sind Sie als Kirche präsent?

Bei ökumenischen und thematischen Gottesdiensten (für Familien, Einschulung, Fasching etc.), in den Städten bzw. Stadtteilen wie bspw. bei der City-Seelsorge, durch die Teilnahme an Gremien und Konferenzen, aber auch sehr stark im aktiven Gemeindeleben und an Begegnungsorten wie der Bücherei, Karneval oder am Weihnachtsmarkt. Auch der soziale Bereich, Veranstaltungen und Medienpräsenz spielen eine Rolle.

Die kategorialen Kirchorte, sowie die Caritas und deren Einrichtungen, als auch die Kitas sind an den Lebenswirklichkeiten der Menschen angeknüpft (Telefonseelsorge, Klinik- und Psychiatrieseelsorge, Altenheimseelsorge, Gefängnisseelsorge, Schulseelsorge, Betriebsseelsorge, Polizeiseelsorge, Kirchliche Studienbegleitung, etc.).

Weitere Nennungen:\*

- Ökumenische Arbeit
- Angebote für Familien
- Repräsentationen
- Kirchliche Vertretungen in kommunalen Gremien



## 8. Wo sehen Sie einen Bedarf für seelsorgerisches Handeln?

Bei Menschen in schwierigen Lebenssituationen wie existenzbedrohende Veränderungen, sozial Benachteiligte, Menschen in Not. Ein großer Bedarf wird auch bei Studenten/jungen Erwachsenen und Kindern gesehen. Der Erhalt bzw. die Rückkehr zum Religionsunterricht wird als wichtig erachtet. Auch bei Familien, bei der Taufe/Erstkommunion sowie in Kindergärten und Familienzentren wird Bedarf gesehen.

Weitere Nennungen:\*

- Seniorenheime/-angebote
- Hausbesuche bei Kranken/Senioren/Singles
- Notfälle und direkt vor Ort wie an Bahnhöfen
- Arbeit/Betriebsstätten



\*Weitere Nennungen erfolgen nach absteigender Häufigkeit

### 9. Was braucht es als Angebot am Kirchort?

Es fehlt an Angeboten zur Freizeitgestaltung wie Seniorennachmittage oder Treffpunkte die Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Ein verstärktes Angebot für Jugendliche sowie Feste und Feiern werden ebenso genannt. Londorf (St. Franziskus, St. Konrad v. Parzham) etwa schlägt Veranstaltungen nach dem Rotationsprinzip vor oder eine Spezialisierung von Kirchorten, bspw. einer Familienkirche, sodass keine Rotation notwendig ist.

Weitere Nennungen:\*

- Möglichkeit zur Teilnahme am Gottesdienst
- Angebote für neue Gemeindemitglieder
- Kitas
- Seelsorge vor Ort



### 10. Welches Angebot motiviert, den eigenen Kirchort zu verlassen?

Thematische Gottesdienste, die es im eigenen Kirchort nicht gibt, motivieren ebenso wie Feste/Veranstaltungen, Wallfahrten, aber auch Angebote zur Erwachsenenbildung und Bildungsangebote im Allgemeinen sowie gemeinsame Aktionen und Unternehmungen.

Weitere Nennungen:\*

- Barrierefreier Zugang
- Fahrdienste
- Musikalische Angebote

Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden Sie unter <https://bistummainz.de/dekanat/giessen/pastoraler-weg/profilierung>



### Festzuhalten:

Die Einholung der Pastoralen Bestandsaufnahmen durch die zehn Fragen hat die bereits vorhandenen Schwerpunkte der Kirchengemeinden nicht eindeutig hervorgebracht. Die Frage, worauf in Zukunft verzichtet werden kann ist wenig bis gar nicht beantwortet worden. Eine Bewertung woran dies liegen könnte wäre Spekulation. Die ergänzenden Fragen neun und zehn sind ausschließlich von Kirchengemeinden beantwortet worden.

\*Weitere Nennungen erfolgen nach absteigender Häufigkeit



Die einzelnen Bestandsaufnahmen stellen eine reine Auflistung der „Angebote“ dar. Eine Differenzierung im Blick auf Zielplanung, Evaluation, Controlling oder systematischem Feedback werden in den Beschreibungen nicht deutlich.

Bedarfserhebung

# ONLINE-UMFRAGE UND QUALITATIVE BEFRAGUNG

Im Frühjahr 2021 ist eine Online-Bedarfserhebung durchgeführt worden. Insgesamt haben 259 Menschen, im Alter von 13–82 Jahren, an dieser Umfrage teilgenommen. Die Auswertung der Befragung ist durch die Agentur "gut befragen" erarbeitet worden.

## Zentrale Ergebnisse kompakt

- starker Wunsch nach Kontakten, Begegnungen und Austauschmöglichkeiten
- Forderungen nach einer offenen, modernen und menschenzentrierten Kirche, die aktiv den Kontakt sucht
- Aufarbeitung von Fehlern und Missständen sowie Gleichberechtigung von Frauen und Homosexuellen
- stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit sowie aktive Mitbestimmung und Einmischung in gesellschaftliche Belange

## Zentrale Ergebnisse und Handlungspotentiale

Hinsichtlich der demographischen Daten fällt zunächst auf, dass die Altersverteilung der Teilnehmer relativ gleichmäßig ist und lediglich die Altersgruppe der über 70-Jährigen leicht unterrepräsentiert wird. Dies lässt sich vermutlich auf den digitalen Zugang zur Umfrage zurückführen, der für die angesprochene Personengruppe tendenziell eine höhere Hürde darstellt.

Die Auswertung der Wohnorte zeigt, dass neben den 77 Prozent zum Dekanat gehörenden Teilnehmenden auch 22 Prozent der Teilnehmenden außerhalb des Dekanats Gießen leben und dennoch an der Umfrage teilnahmen. Dabei ist allerdings nicht ersichtlich, ob diese Personen dauerhaft oder nur aktuell nicht im Dekanat Gießen leben,

bzw. ihren ständigen Wohnsitz haben. Bei den inhaltlichen Fragen und vor allem den qualitativen Aussagen ziehen sich zwei wesentliche Ergebnisse durch die Antworten der Befragten.

Das ist zum einen der starke Wunsch der Befragten nach Kontakten, Begegnungen und Austauschmöglichkeiten, sowie zum anderen die Forderung nach einer offenen, modernen und menschenzentrierten Kirche, welche den Kontakt zu den Menschen aktiv sucht. Schon bei der ersten Frage, was die Befragten in ihrer aktuellen Lebenssituation brauchen, zeigt sich, dass die Themen Kontakte, Gemeinschaft und Austausch ganz weit oben stehen, gefolgt von Beistand und Angeboten. Hier spielt vor allem die COVID-19-Pandemie eine Rolle, welche viele Einschränkungen mit sich bringt, die zu mehr Einsamkeit für die Befragten führt. Diese These wird durch die nachfolgende Bewertung mittels Schulnoten bestärkt, da die Antworten zeigen, dass die Teilnehmer nicht wirklich zufrieden mit dem sind, was sie von der Kirche bekommen.

Auf die anschließende Frage, was ihnen Kirche gibt, antworten die Teilnehmenden vor allem mit Ritualen und Gottesdiensten, sowie dem Bereitstellen von Ruheräumen. Beistand und Austausch kommen hier eindeutig zu kurz, ob nur aktuell aufgrund von COVID-19 oder grundsätzlich, lässt sich schwer feststellen. Sorgen haben die Befragten vor allem in Bezug auf eine individuelle und gesellschaftliche Entfremdung, sowie bei den Themen Leben im Alter und Einsamkeit.

In den Antwortmöglichkeiten fehlend, aber bei den qualitativen Aussagen häufig genannt, ist das Thema der Zukunft der Kirche. Die Befragten sorgen sich um Tendenzen und

Entwicklungen in der Kirche und wie sich diese in der Zukunft ausgestalten. Wie sie sich die Zukunft der Kirche konkret wünschen, wird in der letzten Frage, den drei Worten deutlich, wo die Befragten Aussagen dazu machten, wie die Kirche relevanter für sie werden könnte. Im Kern wünschen sich die Befragten eine offenere, moderne Kirche, welche realitätsnah und menschnah agiert, statt an konservativen Traditionen festzuhalten. Dazu zählt die Aufarbeitung von Fehlern und Missständen ebenso wie die Gleichberechtigung von Frauen, Homosexuellen oder neuen Lebensformen. Auch die aktive Mitbestimmung und Einmischung der Kirche in gesellschaftliche Belange werden häufig genannt.

Während aktuelle Kompetenzen der Kirche vor allem in caritativer und seelsorgerischer Arbeit sowie in dem Feiern von Gottesdiensten und der Ritualkompetenz gesehen werden, wünschen sich die Befragten ergänzend zu den oben beschriebenen Punkten mehr Präsenz in der Öffentlichkeit, den Medien und im Alltag. Die Verkörperung eines einheitlichen Bildes von Kirche nach außen sollte aktiver betrieben werden, um eine offene, nahbare und engagierte Kirche zu verkörpern, die für christliche Werte eintritt.

Auf die Frage, wo den Befragten Kirche in ihrem Leben begegnet, zeigte sich zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten die Begegnung mit Menschen als häufiger Kontaktpunkt. Hier könnte angesetzt werden, um der Frage nachzugehen, wie mehr Berührungspunkte mit Kirche geschaffen werden können.



Bedarfserhebung

# INTERVIEWS

Um dem Bedarf der Menschen vor Ort näher zu kommen hat sich die Steuerungsgruppe für eine qualitative Befragung in Form von Interviews entschieden. Die Online-Bedarfserhebung zeigt erste Indizien für einen Transformationsprozess in und für Kirche auf.

Dafür wurden 630 Personen, die dem Dekanat angehören, per Brief angeschrieben. Dabei wurde auf eine Verteilung im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Pfarreizugehörigkeit Wert gelegt. Insgesamt wurden 20 Personen im August 2021 interviewt. Zur Sicherung der Neutralität wurde die Auswertung ebenfalls an die Agentur „gut befragen“ übergeben.

## Zentrale Ergebnisse und Handlungspotentiale

Die aktuellen Bedarfe, der im Interview befragten Personen, lassen sich in grundsätzliche Erwartungen und persönliche Bedarfe unterteilen. Kirche solle grundsätzlich unterschiedliche Angebote für verschiedene Lebensphasen anbieten und einen offenen Austausch in einer Gemeinschaft ermöglichen. Sie solle Orientierung und Halt durch Rituale und Strukturen bieten, sowie die Vermittlung und Reproduktion von Werten vorantreiben. Auch die Zugewandtheit zu den Menschen, sowie die Seelsorge werden als Erwartungen an Kirche gerichtet. Die persönlichen Bedarfe gliedern sich auf in Angebote für die theologische Arbeit mit der Bibel, Angebote für die Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für seelsorgerischen Beistand, Unterstützungsbedarfe für Bedürftige, Gottesdienste, musikalische Angebote, Angebote zum Austausch und der Gemeinschaftsbildung, sowie gruppenspezifische Angebote ohne regelmäßige Verpflichtungen. Die Befragten lehnten kein Angebot ab oder betrachteten es als überflüssig. Auch wenn sie es persönlich nicht nutzen, sehen sie dennoch für andere

Personengruppen einen Nutzen darin und somit eine Daseinsberechtigung.

Mithilfe der Abfrage der Bedarfe lässt sich eine erste Annäherung an die Leitfrage formulieren, ob die Menschen das bekommen, was sie brauchen und das brauchen, was sie bekommen. Ausgehend von den Interviewaussagen lässt sich festhalten, dass die Befragten von der Kirche brauchen, was sie bekommen, aber nicht alles bekommen, was sie brauchen. Sie wünschen sich über die bestehenden Angebote hinaus mehr Möglichkeiten und Angebote, wie oben beschrieben. Auch auf die konkrete Nachfrage hin, ob ihre Bedarfe von Kirche gedeckt werden, äußerte sich die Mehrheit der Befragten zwiespalten und gab an, dass sie teilweise gedeckt würden, während aber die meisten, individuellen Bedarfe offen blieben.

Zur Wahrnehmung von Kirche zeichnet sich ein geteiltes Meinungsbild, mit mehr Kritik als Lob von den Befragten. Es wird deutlich, dass die Wahrnehmung der Befragten von Kirche nicht eindeutig positiven oder negativen Tendenzen zuzuordnen ist und ihre Aussagen meist Elemente von beidem enthielten. Zusammengefasst stehen auf der einen Seite Begriffe wie weltfremd, unzeitgemäß, rückständig, realitätsfern, veraltete Strukturen, schwerfällig, Stillstand und Hierarchie, während auf der anderen Seite Beschreibungen genannt werden wie vertrauter und offener Ort, essentieller Bestandteil des Lebens, gut gemeinte Ziele, Menschen brauchen sie, sie stärkt den Glauben in der Gemeinschaft.

Für die Zukunft von Kirche nennen die Befragten konkrete Änderungswünsche und -bedarfe, welche aus ihrer Sicht unbedingt notwendig seien, damit Kirche für sie attraktiv bliebe oder zukünftig werde. Generell gehen die Befragten davon aus, dass sich die Kirche in der Zukunft verkleinern werde, durch den Abbau von Pfarrstellen und

Nachwuchsmangel. Dadurch müssten zwangsläufig Angebote gekürzt werden und Bezugsorte und -personen würden verschwinden. Im Gegenzug werden nach Aussagen der im Interview befragten Personen mehr Laien eingesetzt und Priesteraufgaben übernehmen, während sich das mediale Angebot von Kirche ausweiten wird und die Ökumene stärker in den Fokus rücke.

Die Vielzahl an Veränderungsbedarfen lässt sich nur schwer zusammenfassen, beinhaltet aber vor allem Bereiche der

- Antidiskriminierung von Frauen
- sexuellen Orientierung
- der Aufhebung des Zölibats, inklusive einer attraktiveren Gestaltung des Priesteramtes
- Qualifizierung des Ehrenamtes
- Aufbau einer zeitgemäßen, alltagsnahen Kirche, welche offen auf Menschen zugeht und für alle offen ist
- Stärkung regionaler Strukturen
- Ehrlichkeit
- Aufrichtigkeit
- Gleichbehandlung
- altersgerechte Ansprache von Kindern und Jugendlichen
- Fokussierung auf christliche Werte und das Evangelium statt Beschäftigung mit Strukturen
- Vorgaben und Regeln, Plausibilitätsprüfung von Ansichten
- öffentlich sichtbare Stellungnahme und Einmischung der Kirche

Ausgehend von der Wahrnehmung der Befragten und den geäußerten Veränderungsbedarfen, lässt sich die Leitfrage „Bekommen die Menschen das, was sie brauchen und brauchen sie das, was sie bekommen?“ nochmals insofern betrachten, dass die im Interview befragten Personen einige Forderungen an Kirche richten, welche grundsätzliche Haltungs- und Strukturfragen betreffen, aber auch konkrete Wünsche nach Angeboten und Kompetenzen beinhalten. Sie fordern unterschiedlichste Veränderungen, um auf struktureller Ebene das zu bekommen, was sie brauchen und äußern sich damit indirekt unzufrieden mit dem, was sie persönlich von Kirche bekommen.



Profilierung

# GEMEINDEN UND KIRCHORTE

Eine erste Idee für mögliche Profilierungsansätze wurden von folgenden Kirchengemeinden und Kirchenorten eingereicht:



## St. Marien Buseck

- Breites Gottesdienstangebot, sowohl an Sonntagen als auch an Werktagen
- Ehrenamt
- Vielfältige Infrastruktur: Kindergarten, Familienbildungsstätte, Bücherei, Pfarrsaal, Kirchenmusik
- Besondere jährliche Angebote: Wallfahrt nach Amöneburg, Woche der Ökumene mit z.B. Kinderbibeltag



## Hl. Kreuz Grünberg / Mücke-Merlau

- ProSeniorenaktive Gemeinde
- Caritative Gemeinde
- Ökumenisch aktive Gemeinde
- Im Zusammenführen von Pfarreien geübte Gemeinde
- Wort-Gottes-Feiern geübte Gemeinde



## Pfarreienverbund Gießen (St. Albertus, St. Bonifatius, Maria Frieden, St. Thomas Morus)

- Erleben von Gemeinschaft
- Weltoffen und international
- Wachstum durch Bildung
- Barmherzigkeit und Seelsorge
- Familien-, Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit



## Gemeinschaft der Schwestern vom Göttlichen Erlöser

- Kirche im Kleinen
- Gebet
- Wirken in St. Josef Krankenhaus



## Kolpingsfamilie Gießen

- Projektarbeit
- Caritatives Wirken

Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden Sie unter <https://bistummainz.de/dekanat/giessen/pastoraler-weg/profilierung>



### St. Elisabeth Laubach

- Gottesdienst
- Liebesdienst
- Verkündigung
- Gemeinschaft



### St. Paulus und St. Andreas Lich / Hungen

- Projektarbeit
- Ökumene stärken und fördern
- Vernetzung im Ort (in den Orten) zu Vereinen, Einrichtungen und Organisationen
- Kinder- und Jugendarbeit
- Blicke über den Tellerrand ermöglichen (ob für Ausflüge und Fahrten; oder auch Lich als Standort für Seminare, Kurse oder auch innerkirchliche Qualifizierung wg. guter Lage und Erreichbarkeit)



### Christkönig Linden

- Wunsch nach Eucharistiefiern
- Bestehende Gruppen stärken und unterstützen, dabei Pfarrgruppe und neue Pfarrei im Blick haben
- Zusammenarbeit in der Pfarrgruppe stärken
- Zusammenarbeit in neuer Pfarrei auf den Weg bringen
- Fortführen der ökumenischen Zusammenarbeit
- Offene, lebendige Kirche als Begegnungsort für Jung und Alt, Jugend- und Familienkirche



### St. Joseph Lollar

**Besinnung auf unsere Stärken:**

- Das Pfarrheim als Ort kirchlicher- und außerkirchlicher Begegnung
- Weiterführung von Pfarrfest etc.
- Nachbarschaft zur Clemens-Brentano-Europaschule

**Aufbruch zu Neuem:**

- Gründungsbemühungen zur Förderung nachhaltigen kirchlichen Lebens (Jugend- und Seniorenkreis, Chor)

- Förderung der Erwachsenenbildungsarbeit
- Verstärkung der Kooperation mit der benachbart liegenden Clemens-Brentano-Europaschule im Sinne einer nachhaltig lebendigen Jugendarbeit
- Ökumenische Kooperation mit der örtlichen evangelischen Kirchengemeinde



### St. Franziskus und St. Konrad von Parzham Londorf

- Persönlich
- Heterogen
- Digital, technisch, modern
- Relativ selbständig, wenn man es zulässt



### Maria Frieden Heuchelheim

- Zielgruppenarbeit (Familien, Kinder und Jugend, seelsorgerische Angebote für Senioren und Kranke)
- Offenheit und Eigenverantwortlichkeit
- Sehr gute räumliche Lage und Ausgangssituation
- Ökumene
- Bewahrung der Schöpfung



### Mentorat für Lehramtsstudierende

- „Forum internum“ für angehende Religionslehrer\*innen
- Größtenteils ausbildungsverpflichtend
- Schwerpunkt auf Einzelgesprächen (Lebens- und Glaubensberatung), geistlicher Begleitung und spirituellen Angeboten
- Vernetzung mit Pfarreien im Bereich der Vermittlung von kirchenpraktischem Engagement der Studierenden (z.B. Vermittlung von Mitarbeit in der Katechese)
- Vernetzung mit Pfarreien im Bereich der Firmvorbereitung für Erwachsene bei Bedarf



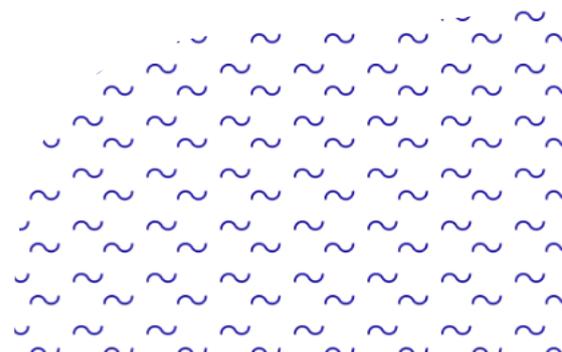
### St. Bonifatius Gießen

- Kirchenmusikalische Arbeit
- Vielfältiges Engagement für Familien und Kinder; das Angebot für Jugendliche soll noch erweitert werden
- Gemeindeleben soll sich durch Gemeinschaft auszeichnen; um miteinander in Kontakt zu kommen,
- gibt es z.B. den Sonntagstreff nach dem Gottesdienst
- Traditionelle Faschingssitzung
- Ehrenamtliche Engagement zeigt sich in vielen Bereichen, z.B. bei den Menschen, die den Eine-Welt-Kreis aktiv gestalten.



### Italienisch sprechende Gemeinde

- Gottesdienstangebot in der Muttersprache





## Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen

### Ausrichtung der Einrichtungen als Kirchort:

- Wir sind Teil der Gemeinde!
- Wir bieten Begegnung an!
- Glauben im Alltag erfahrbar machen
- Bei uns kommen die unterschiedlichsten Kulturen zusammen



## St. Martin Pohlheim

- Bestehende Gruppen stärken und unterstützen, dabei Pfarrgruppe und neue Pfarrei im Blick haben
- gegenseitige Wertschätzung innerhalb der Gemeinde
- Zusammenarbeit in der Pfarrgruppe stärken
- Zusammenarbeit in neuer Pfarrei auf den Weg bringen
- Fortführen der ökumenischen Zusammenarbeit
- Offene, lebendige Kirche als Begegnungsort für Jung und Alt, Jugend- und Familienkirche
- Schaffen, Erhalten eines Wohlfühlortes „Kirche“, „Lichtblick“ im Ort sein



## Caritasverband Gießen e.V.

- Der Caritasverband setzt sich dafür ein, insbesondere benachteiligte und schwache Menschen vor Ausnutzung, Ausgrenzung und Vereinnahmung zu schützen und ihre Selbsthilfekräfte anzuregen.
- Der Caritasverband begleitet Menschen in vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen in Familie, Beruf, Nachbarschaft und in der politischen Gemeinschaft, um das Zusammenleben unterschiedlicher Meinungs- und Interessengruppen, Kulturen und Religionen zu fördern.
- Der Caritasverband setzt sich für diese Vielfalt ein und entwickelt mit allen Menschen, die aktiv am Gemeinwohl teilhaben wollen und dazu in der Lage sind, ein solidarisches Miteinander.



## BDKJ & KJZ Gießen

- Die katholischen Jugendzentralen der Region Oberhessen werden sich weiter vernetzen und verschiedene Schwerpunkte entwickeln.
- Projektarbeit
- Jugendpolitische Interessenvertretung
- Zusammenarbeit mit Jugendverbänden
- Bildungsarbeit (v.a. Präventionskurse)

